

Appartement d'une actrice de cinéma : Paul Bry, architecte, Paris

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **22 (1935)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

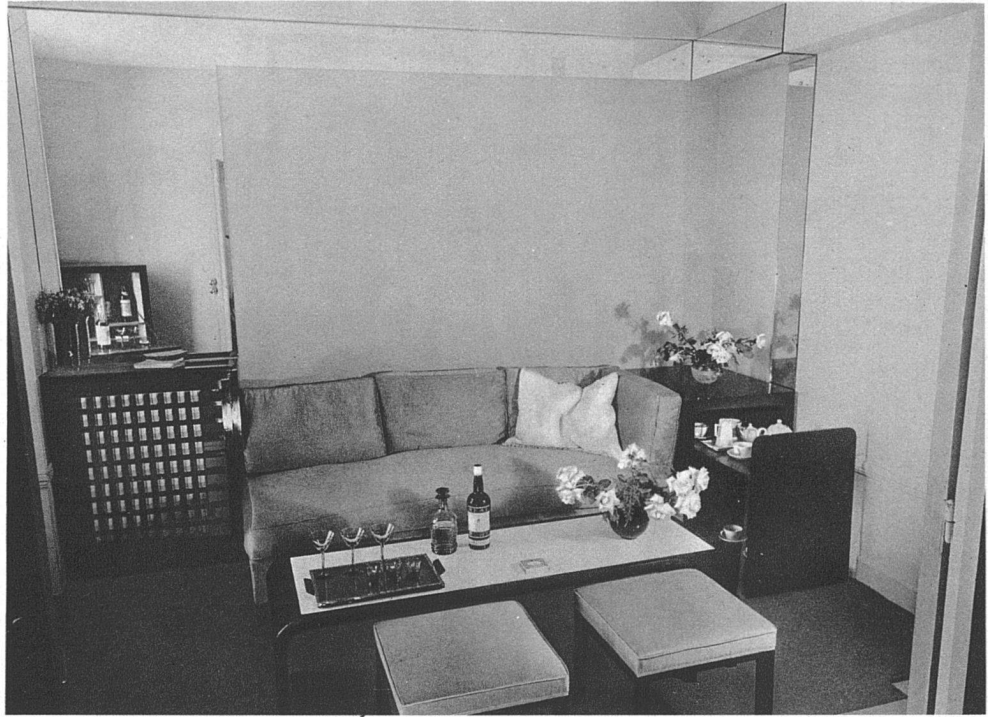
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Appartement d'une actrice de cinéma Paul Bry, architecte, Paris

Appartement de trois pièces utilisé comme habitation privée et pour la réception des invités. Les recouvrements des meubles et les parois s'harmonisent en des couleurs différentes. Les tables et l'intérieur du petit bar sont plaqués d'une épaisseur de résine artificielle dure colorée, tapis gris, sous le coin

de repos tapis vert. La table est pivotante et évidée dans l'épaisseur du plateau, permettant de mettre les couverts avant l'arrivée des invités et de faire disparaître la vaisselle après usage.



Wohnung einer
Filmschauspielerin,
von Paul Bry, Arch., Paris



Wohnung einer Filmschauspielerin, eingerichtet von Paul Bry, Architekt, Paris

Appartement aus drei Zimmern, das zugleich als persönliche Wohnung, aber auch zum Empfang von Gästen dienen soll. Sämtliche Möbel sind deshalb in gleichem Holz erstellt, die Möbelbezüge und die Farben der Wände sind verschieden, aber aufeinander abgestimmt. Der (hier nicht abgebildete) kleine Vorraum ist in neutralem Grau gehalten, die Möbel, die auch als Einzelstücke in beliebiger anderer Zusammenstellung verwendbar sind, sind schwarz. Die Abschlusskommode rechts vom Diwan im Salon dient zugleich als Garage für den Teewagen. Die Tische sowie das Innere des Likör-

schrankes sind mit abwaschbaren farbigen Kunstharzplatten belegt; Fussboden grau bespannt, unter der Sitzzecke teppichartig ein grünes Feld in der Farbe des Wandtones. Die gleiche Idee in Linoleum ausgeführt im Wohn- und Speisezimmer: hellrotes Milieu in schwarzem Rahmen, auf dem Tisch hellrote Kunstharzplatte. Der Tisch ist schwenkbar und mit einem hohlen Deckel in der Art eines Klavierdeckels versehen: er kann vor dem Eintreffen der Gäste gedeckt werden und nach der Benützung mit dem gebrauchten Geschirr unter dem Deckel verschwinden.



Meubles de Paul Bry,
 arch. décorateur, Paris,
 utilisant les nouvelles matières
 «Resopal» et «Bizella»



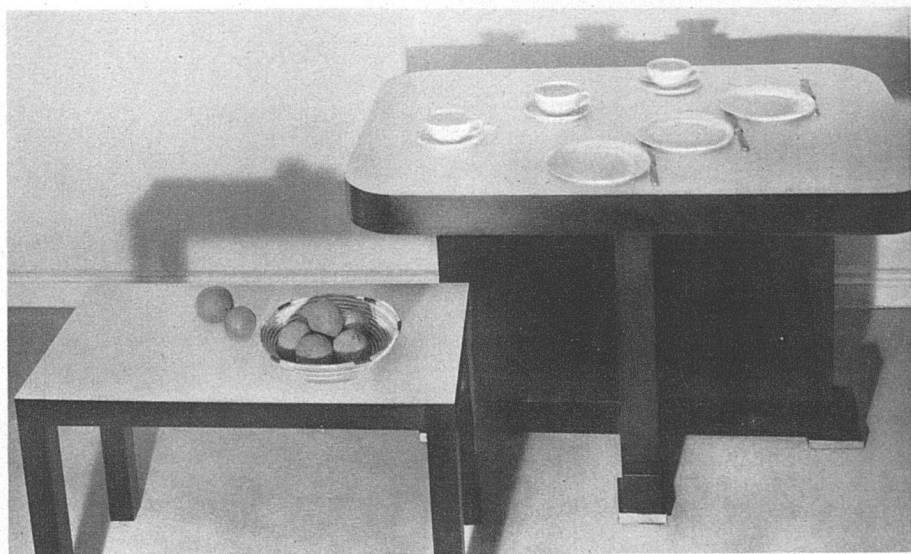
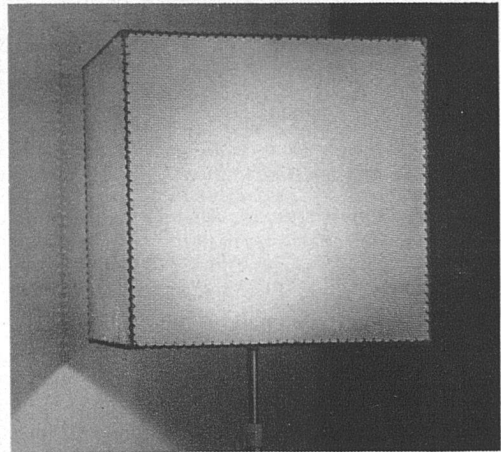
Servierboy und seine «Garage»
 mit braunen «Resopal»-Platten
 darunter: Lampenschirm
 aus «Bizella»

Neue Werkstoffe

«Resopal»-Platten sind aus Kunstharz hergestellt, unempfindlich gegen Feuchtigkeit und gegen viele Chemikalien. Ein besonderer Vorzug dieses Materials liegt in seiner Unzerbrechlichkeit und der Möglichkeit, Flecken durch einfaches Abwaschen zu entfernen. «Resopal» fasst sich nicht so kalt an wie Glas, sondern ähnelt in diesem Punkte mehr dem Holz, im übrigen gleicht es im Aussehen am meisten dem Opakglas. Es wird ebenso wie dieses in den verschiedensten Farben (weiss, crème, hellgrau, hellrot usw.) und in verschiedenen Stärken angefertigt; sein Gewicht ist viel geringer als das des Glases. Die Bearbeitung des «Resopal» geschieht am besten mit der Kreissäge; die Oberfläche darf niemals gehobelt werden. Es wird in der Art von Furnieren auf Tischplatten usw. geleimt; die dazu vorgesehenen Platten werden fabrikmässig einseitig aufgeraut. In unseren Abbildungen wurde «Resopal» verwendet: 1. Als Tischplatten in Weiss auf schwarzen Birnbaumtischen; 2. in Crème als Schreibtischplatten in Verbindung mit gesandetem Kiefernholz in Naturfarbe; 3. in Braun bei einem Servierboy, sowohl auf den Innenplatten, als auch auf der Oberfläche der Kommode, in die er sich hineinschieben lässt.

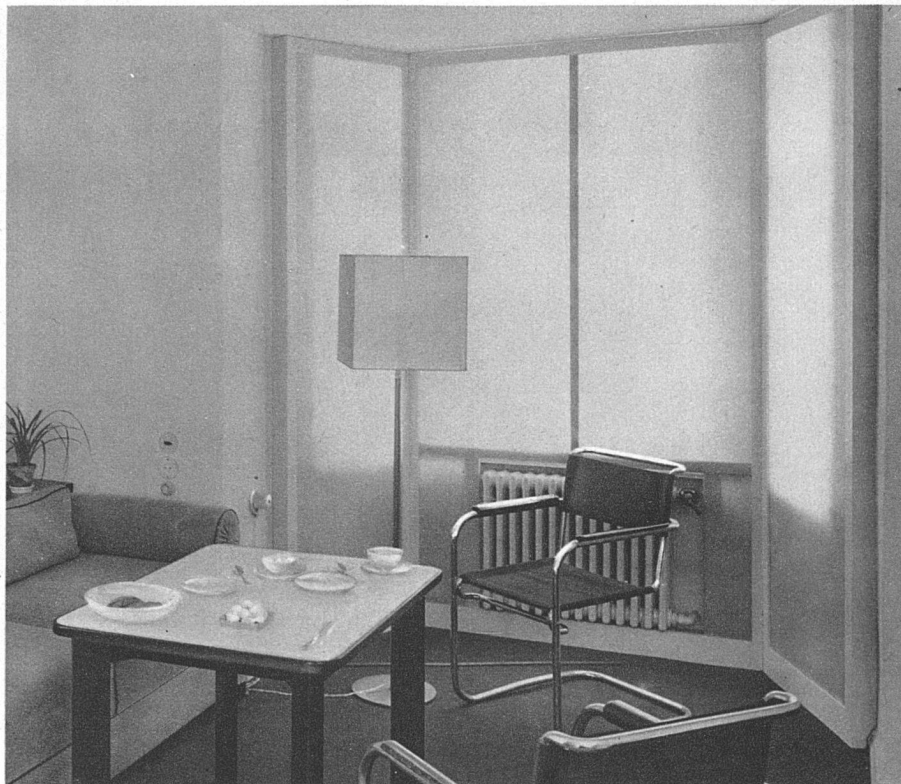
«Bizella», ein in der Art von Drahtglas hergestellter Cellonstoff. Durch seine gleichmässige Lichtzerstreuung eignet er sich besonders gut zur Verkleidung indirekter Lichtquellen, er ist auch für Lampenschirme sehr gut verwendbar. Es wird in verschiedener Mattierung und Farbe geliefert. «Bizella» wurde verwendet: 1. Als kubischer Lampenschirm bei der Stehlampe; 2. bei der Verkleidung eines altmodischen Fensters. Ueber die kleinen unmodernen Fensterflächen wurden Rahmen, die mit «Bizella» bespannt waren, unter Aussparung des Heizkörpers, gefügt. Es wurde so eine einheitliche, grosszügige Licht- und Flächenwirkung erzielt. Da der Blick auf einen Lichtschacht fallen würde (ein zweites Fenster befindet sich noch auf der Längsseite des Raumes), konnte gut auf den Ausblick verzichtet werden.

P. Bry



Tische aus schwarz gebeiztem
 Birnbaumholz mit weissen
 «Resopal»-Platten

Möbel von Paul Bry,
Innenarchitekt, Paris,
mit Verwendung der
neuen Materialien
«Resopal» und «Bizella»



Tischplatte in Resopal weiss auf schwarzem Birnbaumholz. Lampenschirm und halb durchsichtiger Paravent vor dem altmodischen Fenster aus «Bizella»

Schreibtisch in Föhrenholz, naturfarben gesandet, mit «Resopal»-Platte, crème

